

Bogelneß, auch als Pflanzenname (*Neottia Nidus avis*); vogelneßig, vogelneßähnlich (**Sudermann**); **Bogelneß**, =garn; **Bogelpfeife**, kleine Pfeife zum Bogelfang (Vogelpfeife) oder zum Abdrücken von Singvögeln; **Bogelfang**, -gefang; **Bogelschar**; **Bogelschau**: a) die Schau des Augustus (Bogelschauers) nach dem Bogelflug, um daraus zu weisagen; b) die Schau, der Anblick aus dem Gesichtspunkt eines wie ein Vogel über dem Ggld. Schwebenden (Bogelperspektive); **Bogelscheuche**, f. Scheuche; **Bogelschießen**, =schieß [4a], Schützenfest; vogelschlecht, wagerscht (von der Richtung von Gesicht); vogelschnell, schnell wie ein Vogel; **Bogelschred** (der), **Bogelschrede** (die), =scheuche; **Bogelschrot**, f. Schrot 2c; **Bogelschuß**, =schießen; **Bogelspiel**, f. Spiel II 1c; **Bogelstange**: a) Weinstange; b) das Ziel des Bogelschusses tragend; vogelstellen, **Bogelsteller**, -fänger, den Vögeln Netze stellend (f. d. 8d); **Bogelwäde**, *Vicia cracca* und *hirsutum*; **Bogelzug**: a) Zunge eines Vogels; b) (Pfl.) *Polygonum convolvulus*; c) Art Verfeinerung; d) Freile von eiförmigem Querschnitt. || **Bögle**(ler), der, -s; uv.: **Bogelfelder**, Zinker. || **vögeln**, intr. (haben): 1) vogelstellen (veralt., f. 2). — 2) auch tr. (meist vögeln): niedriger Ausdruck für die Begattung, urpr. nur der Vögel.

Bögt, der, -(e)s; **Bögte**: im allgem. veraltete Bezeichnung für jemand, der — und sofern er — über etwas beaufsichtigend, schimend waltet, herab von der höchsten Würde bis zu niederen Beamten- und Dienerstellen (vgl. Schimherr, Wälder, Verwalter, Vorgefelter, Kurator, Inspektor usw. und Ziffln.), wie Acker-, Armen-, Bettel-, Land-, Schirm-, Stadtvogt u. a.); weibl. **Böggin**. || **Bogtei**, die; -en: 1) Amt, Gebiet, Gewalt, Einkünfte eines Vogtes. — 2) an manchen Orten = Gefängnis (Stons, Gaus, Stadtvogt). || **vogtelich**, Em.: der Vogtel gemäß, darauf bezüglich, dazu gehörig. || **vögten**, tr. (schweiz.): 1) (als Bogt) beherrschen. — 2) bevormunden. || **Bogtschaft**, die; -en: Würde eines Vogtes; Vormundtschaft.

Böland: f. Baland.

Völk, das, -(e)s; **Völker** (f. 2); **Völkchen**, =lein: eine Menge zusammengehöriger und eine Gesamtheit bildender Einzelwesen: 1) eig. die Heerschar, Mannschaft, nam. im Heer (= Soldaten, — Ez. und Wz.; vgl. Fuß-, Kriegsvolk u. ä.), eines Schiffes (= Matrosen, gew. Wz.; vgl. Schiffsvolk. — 2) in manchen Gegenden, in bezug auf den Hausherrn; seine Leute, Diensthofen, zumeist Volk, doch auch: Völter und Völtschen. — 3) = Nation, nur daß dieses die Gesamtheit als Staat bezeichnet, während Volk mehr allgemein alle die Beziehungen umfaßt, durch die sich die große Gesamtheit stamm- und (sprach-) verwandter Menschen als ein in sich geschlossenes Ganzes darstellt; hierzu sehr häufig von verschiedenen Nationen die Wz. (biblisch auch — in Ggß. zum Volk Sephas, dem auserwählten Volk, als Bezeichnung der Israeliten —: Völter = Feinden). — 4) der die große Masse in einer Nation, einem Volke [3], bildende Teil, mit verschiedenen Färbungen des Begriffs, nam. nach dem Standpunkt des Sprechenden: die sog. niederen Stände, die der feineren Bildung und einer mehr oder minder bevorrechteten Stellung nicht teilhafte große Masse, einerseits in verächtlichem Sinn an höchst grenzend, andererseits (vgl. über-, verbildung): der unverdorrene, gesunde und kräftige Teil, der Kern der Völkheit: Das Volk; das gemeine, niedere, eigentliche Volk. — 5) allgemein: Leute (f. d.), Sammelbegriff ohne Wz., oft in sinngewisser Verbindung mit Wz., z. B.: a) eine große Menge Leute, nam. als Gesamtheit: Da das alles Volk sah, frohlockten (Ite. 3. Hof. 9, 24; Da riß alles Volk seine glühenden Ohrenringe von ihren Ohren. 2, 32, 3. / b) eine Klasse von Leuten, die eine Gesamtheit bildet — oft (und so nam. auch in Ziffln.) mit mehr oder minder hervortretendem verächtlichem Nebensinn: Sind doch ein wunderlich Volk, die Welser! G.; Es gibt boshaften, argwöhnlich Volk, vor der er Aftersenden ein Demotisch selbst nicht sicher ist. W.; und verkleinert: Den Teufel spürt das Völtschen nie, | und wenn er sie beim Kragen hätte. G. — 6) übertr.: a) von Tieren, — wobei (vgl. Fuß 4) nach Zahlwörtern, wenn es sich um eine Zahlbestimmung handelt, durchaus richtig Volk auch uv. bleibt: Zwei bis drei Volk Böhmlinger usw. / b) selten von nicht lebenden Wesen und immer nur in einer Art von Belebung: Der Bäume Volk, das aus der Erden | mit schwarzen Sprossen dort sich dringt. J. W. Schlegel. — 7) als Plur., z. B.: a) volk-

reich, vgl. bevölkert; / ferner, z. B.: b) (vgl. c) nam. zu 4: Volksaberglaube; volksableitlich, Vd. f. volksetymologisch; Volksart; Volksbad; Volksbant; Volksbeglader; volksbeliebt; Volksbewaffnung; Volksbildner; Volksbuch, Buch fürs Volk; Volksdichter, =dichtung; Volksfeind; volksfeindlich; Volksfest; Volksfreund, volksfreundlich, Volksführer; Volksgesit, f. Volkseele, Zeitgeist; Volksgefang; Volksgewäh; Volksgunst; Volkshausen; Volkshcer; Volksherrschaft, Demokratie; Volkstajfen; Volkstakt; Volkstrie, Nationalkrieg; Krieg, woran das ganze Volk teilnimmt; Volkstunde; Volkstehrer; Volkstieb, volkstiedlich (= volkstiedmäßig); Volkstmann, volkstümlicher, volksbeliebter Mann; Volkstärchen; volkstmäßig; Volksmenge; Volkspart; Volkspartei, =parteiell; Volkstrecht (vgl. in c: Völterrecht); Volkstredner; Volkstlage; Volkstchrift, volkstümliche (populäre); Volkstjante, =schulischer; Volkseele, was die Vielheit der Einzelwesen zur Gesamtheit, zum Volk verbindend befeht (f. Volkseele, Volkstum); Volkstunne; Volkston, Ton des Volkstiebes; Volkstverammlung; Volkstvertreter; Volkstwirtschaft, Vd. f. Nationalökonomie, Volkstwirtschaftler; Volkstzählung; Volkstzeitung. / c) (vgl. b), nam. zu 3, z. B.: Völterbeschreibung, Ethnographie; Völterfrühling; Völtergericht; Völterhirt, patriarchalische Bezeichnung für König; Völterkrieg, den Völter gegeneinander führen; Völterkunde, völterkundlich (ethnographisch); völterlos; Völterrecht, das Recht in der Wechselbeziehung der Völter zueinander (verfch. Volkrecht, das dem Volk als solchem zugehörende, völterrechtlich; Völtertschlacht, Bezeichnung der Schlacht bei Leipzig am 18. Oktober 1813; Völterlegen; Völterpflster (Arndt); Völterwanderung, wobei ganze Völter, ihre Wohnjize verlassend, in andere hincziehen (nam. die durch die Hunnen veranlaßte im Beginn des Mittelalters; Völterzwang). || **Völtertschaft**, die; -en: gleichsam ein Völter-Einzelwesen, nam. sofern mehrere solche Wesen eine größere Gesamtheit, ein Volk (Gesamtvolk) bilden — wofür oft auch Volk stehen kann (vgl. Landtschaft 1, zu Land); zuw. auch von kleineren Gesamtheiten und ferner ähnlich wie Nation für Nationalität. || **völtertschaftlich**, Em.: auf eine Völtertschaft bezüglich. || **Völtertum**, das, -(e)s; 0: Nationalität, nam. als daß die verschiedenen Völter Scheidende. || **Völtheit**, die; 0: die Gesamtheit des Volkes und sein Wesen; vgl. Volkseele und z. B. Kindheit zu Kind. || **völtsch**, Em.: Vd. f. national. || **völtsich**, Em.: sich aufs Volk beziehend, dem Volk gemäß, eignend, dazu gehörig usw. || **Völtsium**, das, -(e)s; Völtsstümer: 1) das inwohnende Wesen und Leben des Volkes; das, worin seine Wesenheit sich kundgibt usw. — 2) auch, sofern das Volk einzelnen (bevorrechteten) Ständen oder dem Herrscher gegenübergestellt wird: In einer Zeit, wo man das Königtum als einen Ggß. des Volkstums betrachtet. — Dazu verächtlich: Volkstümelei, volkstümmen, Volkstümler (vgl. Deutschmelei usw.), von geizunnen-geiztem oder einseitig-übertriebenem Streben fürs Volkstum. || **völtsümlich**, Em.: dem Volkstum gemäß; in Folge wurzelnd oder Wurzeln schlagend, lebendigen Anlang findend u. ä. (national, populär): Volkstümlichkeit, das Volkstümlichsein; auch (mit Wz.): 1) volkstümliche Ggße.; 2) Völtertschaft mit besonderem Volkstum.

Völl, Em., -(e)st, (völleest): 1) eig. (Ggß. hinc): so viel von etwas in sich habend, enthaltend — als hineingest usw.; dann auch: daß nichts fehlt, mangelt; daß nichts mehr dazu nötig ist, die Fülle da ist usw.: a) mit Genit. als Ergänzung, sehr gew. in Ausgagsstellung oder bei Zeitwörtern (doch nicht leicht in der Verjüngung). / b) seltener mit Dat.: Voll unerhördetstem Mut. Arndt. / c) Nur selten erscheint die Ergänzung in deutlich erkennbarer Form des Akkusativs (Voll stimmen Dant. 3P.); häufiger wird das artifellose Gv. unangebr. nach voll gesetzt, zuw. mit —, bef. oft ohne Gv.: Ein Wädelin . . . | voll Pergament und weiß Papier. G. / d) mit unmittelbar vor voll stehender Ergänzung: Die Welt ist falsch und Untren voll. Luther, meist verschmelzend zu mehr oder minder unnigen (auch als beigestigete Em. biblischen) Ziffln.: abnungs-, erwartungs-, liebes-, schmerzvoll usw. / e) Statt voll findet sich auch in der Aussage voller, veralt. vor Gv. im Genit. mit bestimmtem Artikel, nach heutigem Gebrauch nur vor artifellosem Gv., z. B.